

Moderation

GI-Gruppe
16. Mai 2011



Agenda

- Die Moderationsmethode
- Der Moderator
- Frage- und Antworttechniken
- Visualisierung als Element der Moderation

Moderationsmethode. Was ist das?

Verfahren zur Unterstützung der Meinungsbildung und der Entscheidungsfindung in Gruppen

Ausführliche Visualisierung der Verlaufs, der Inhalte und der Ergebnisse einer Diskussion

Wechsel zwischen Plenums-, Kleingruppen- und Einzelarbeit

Einsatz eines Moderators, der den Austausch in der Gruppe strukturiert und fördert ohne inhaltlich einzugreifen

Moderation. **Anwendungsrahmen.**

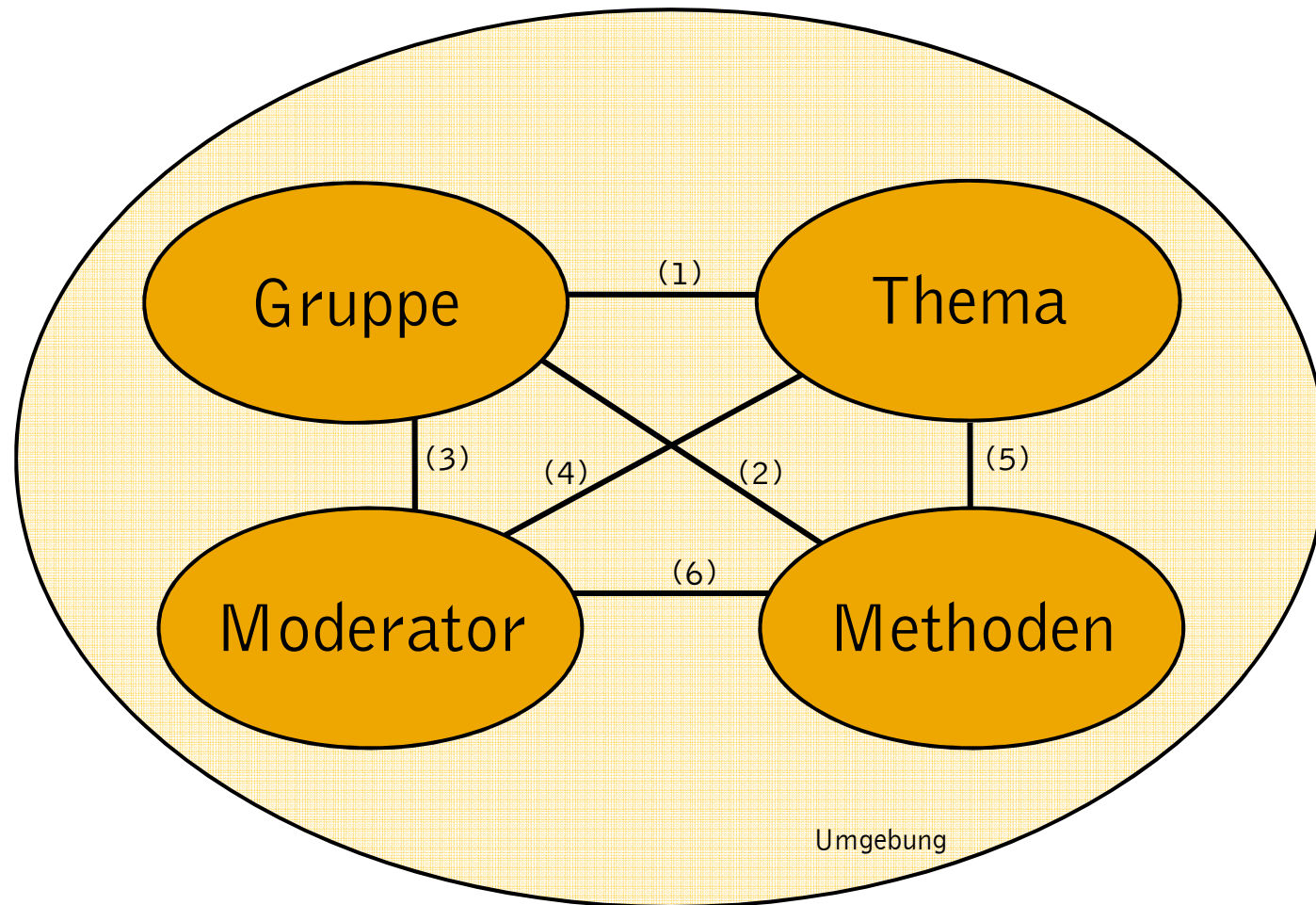


Vgl. www.stoegerpartner.eu

Moderation im Team. **Vorteile.**

- Arbeiten können schneller erledigt werden
 - Einer unterstützt die Kommunikation in der Gruppe
 - Andere visualisiert, strukturiert und dokumentiert
- Gruppe erhält zwei Kommunikationskanäle (Persönlichkeiten)
- Rollentausch während der Moderation wenn sich z.B. ein Moderator festgefahren hat
- Moderation erfordert häufig Improvisation und schnelles Eingehen auf neue Gegebenheiten

Moderation. Beziehungsgeflecht.



Beziehungsgeflecht. Erfolgreiche Moderation I.

(1) Verhältnis zwischen Gruppe und Thema

- Gruppenmitglieder besitzen fachliche Kenntnisse
- Thema ist für die Gruppe von hoher Bedeutung

(2) Verhältnis zwischen Gruppe und Methoden

- Gruppe akzeptiert Moderationsmethode
- Oder: Mitglieder sind bereit sie auszu-probieren
- geringe persönliche/inhaltliche Spannungen in der Gruppe

(3) Verhältnis zwischen Gruppe und Moderator

- Gruppe akzeptiert Moderator als Methoden- und Kommunikationsfachmann
- Moderator akzeptiert Gruppe als fach-kompetent

Beziehungsgeflecht. Erfolgreiche Moderation II.

(4) Verhältnis zwischen Moderator und Thema

- Moderator besitzt Grundwissen vom Thema
- Thema trifft Moderator persönlich nicht zu stark

(5) Verhältnis zwischen Thema und Methoden

- Methode ist gut geeignet für Durchdringung komplexer Problemfelder
- Bei einfachen Aufgaben nur sparsam anwenden

(6) Verhältnis zwischen Moderator und Methoden

- Moderator beherrscht Methode
- Methoden passen zur Persönlichkeit und Charakter des Moderators (authentisch)

Moderator. **Vorbereitende Aufgaben.**

- Beschaffung und Ausgestaltung von Räumlichkeiten sowie benötigtes Material
- Gespräche im Vorfeld zur Sammlung von Informationen
 - hierarchische Strukturen der Teilnehmer
 - widerstreitende Interessen, Konfliktpotenziale
 - zu erreichende Ziele, einschränkende Bedingungen
- Gestaltung und Planung des Ablaufs
- Erarbeiten von ersten Fragestellungen

Moderator. Grundhaltung.

Kennen eigener
Schwächen &
Stärken

Begleitet die
Gruppe zum
Ergebnis

Heraushalten
aus inhaltlichen
Diskussionen

Kann sich selbst
reflektieren

Ernstnehmen, nicht
lehrer-/gönnnerhaft

Keine
Lösungsvorschläge

Fördern von
konsensorientiertem
Arbeiten & Handeln

Hilfestellung bei
Problembewältigung

Gruppenmitglieder
sind Wissensträger

Gruppendynamische
Probleme durch die
Gruppe lösen

unauffällig

Moderation. Verhaltensregeln I.

- Kein inhaltliches Einmischen, wenn notwendig
 - dann klare verbale Trennung zwischen Moderator- und Dozentenrolle
 - Moderator steht neben Pinnwänden, Dozent sitzt in der Gruppe
- Fragen statt Sagen
 - fördert den Austausch in der Gruppe
 - macht Meinungen sichtbar und besprechbar
 - Informationen dazu muss er von der Gruppe erfragen
 - wiederholt, fasst zusammen, formuliert bei Bedarf um
- Keine Wertungen
 - in Bezug auf thematische Äußerungen
 - In Bezug auf Stimmungen und Verhaltensweisen

Moderation. Verhaltensregeln II.

- Mit der Gruppe gehen
 - lässt den Kurs von der Gruppe vorgeben
 - Gruppe ist Kapitän; Moderator ist Steuermann
- Keine Rechtfertigung
 - rechtfertigt oder entschuldigt sein Handeln nicht
 - greift Kritik konstruktiv auf und klärt diese gemeinsam mit der Gruppe
- „Ich“ statt „man“
 - Vorbild für das Kommunikationsmodell: Teilnehmer müssen ich-bezogen formulieren und argumentieren
 - Ausdruck eines klaren Selbstbilds, klarer Ansprüche, klarer Ziele und Aufgaben

Moderation. Verhaltensregeln III.

- Störungen haben Vorrang
 - Nebengespräche, Unruhe, Aggressivität, Unkonzentriertheit sollten verhindert werden
 - dürfen jedoch nicht übergangen oder unterdrückt werden
 - oftmals Grund, der bedeutsam für Zusammenarbeit
- Flexibel sein
 - je nach Situation auch mal Regeln über Bord werfen
 - ggf. auch mal kurzfristig in andere Rolle schlüpfen

Moderation. Gesprächskultur.



Gesprächsleitung oder Moderation. Zentrale Unterschiede.

Gesprächsleitung	Moderation
Inhaltlich beteiligt. Stellung nehmen, Aussagen bewerten, unterstützen	Inhaltlich unparteiisch. Achtet darauf, dass alle Aussagen gleichrangig Beachtung finden
Konzentration auf den Inhalt der Sitzung	Konzentration auf Auswahl und Anwendung ziel-führender Methoden und Verfahrensschritte
Willensdurchsetzung. Vertreten von Vorgaben und Ziele, Rahmenbedingungen und Sachzwänge	Verantwortung für den Willens- und Meinungsbildungsprozess der Gruppe (Neutralität)
Vorgeben der Arbeitsziele	Ziele mit der Gruppe erarbeiten
Vermeiden, Ignorieren oder Tadeln von Störungen, Ermahnen zur Sachlichkeit	Achtung auf Störungen und Lösen dieser aus der Gruppe heraus
Arbeiten mit den „ ungeschriebenen “ Regeln der Leitungskunst	Erarbeitung der Spielregeln mit den Teilnehmern
Delegation z. B. der Protokollieren der Sitzung	Darstellen und Visualisieren der Arbeitsschritte, Zwischenergebnisse, Vereinbarungen
Leiter ist meistens hierarchisch höher gestellt	Autorität speist sich aus Methodenkompetenz, Flexibilität, Transparenz und Einfühlungsvermögen in die Gruppe

Moderationsmethoden. Übersicht über Eignung.

Agenda
 Moderations-
 methode
 Moderator
Techniken
 Visualisierung

Ziel \ Methode	Karten- abfrage (1)	Zuruf- frage (2)	Mind- Map (3)	Einpunkt- frage (4)	Mehrpunkt- frage (4)
Abfragen von bestehendem Wissen, Erfahrungen, ...					
Neues erfinden					
Transparenz schaffen					
Tiefgehend bearbeiten					
Rangfolgen klären					

Kartenabfrage. Methode.

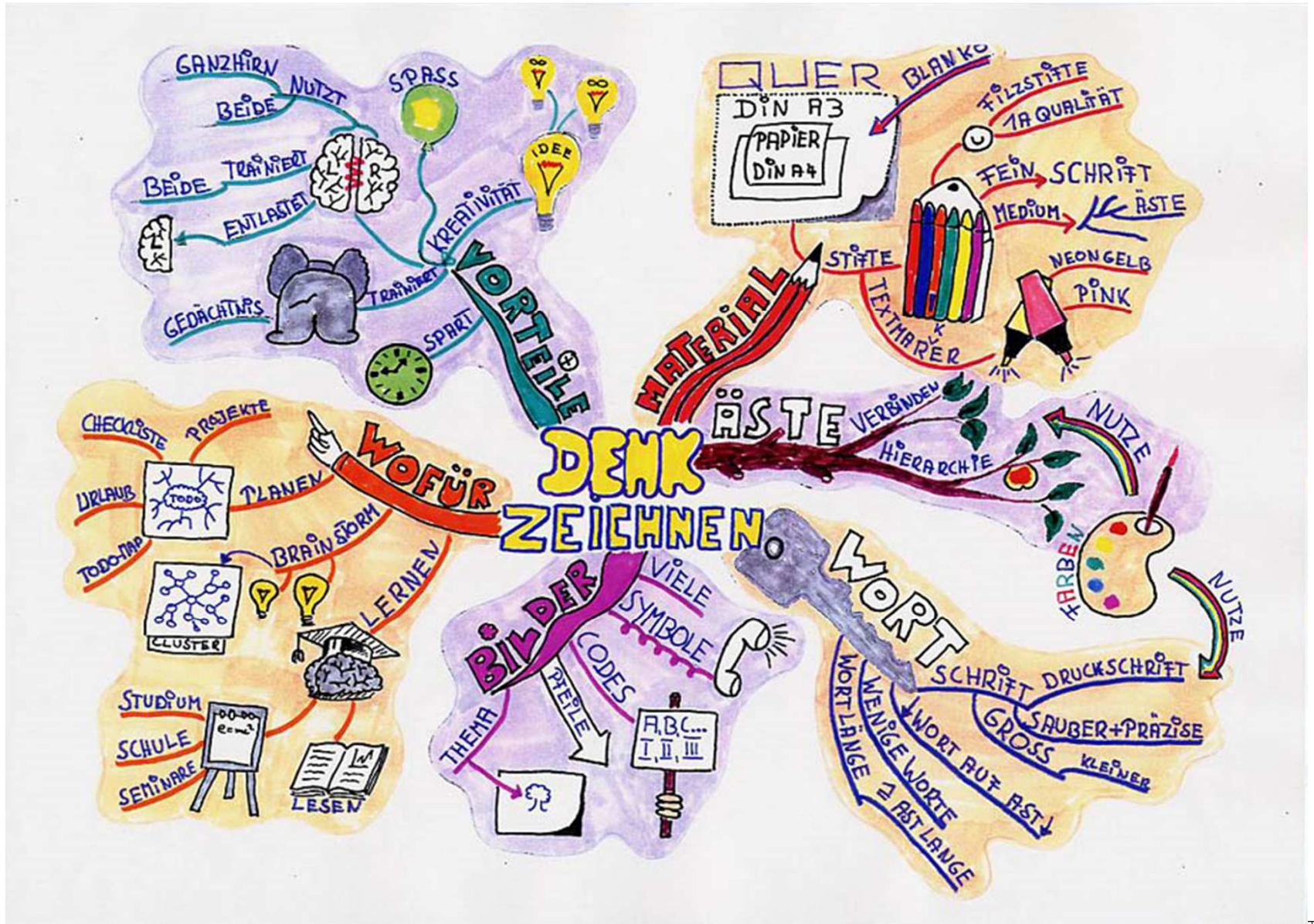
- Frage wird an Pinwand visualisiert
- Teilnehmer erhalten Karten, beschreiben diese mit Antworten
- Karten werden gesammelt, sortiert, mit Oberbegriffen versehen
- Ziel ist das Erfragen und Ordnen von Informationen (Probleme, Erwartungen, Ideen etc.)
- aktiviert die Teilnehmer und fördert Transparenz
- Teilnehmer sehen was andere denken
- Förderung von Vertrauen und gute Zusammenarbeit

Zuruffragen. Methode.

- Frage wird an Pinwand/Flip Chart visualisiert
- Antworten der visualisierten Frage durch Zuruf
- Moderator dokumentiert Antworten auf Flip Chart
- Ziel ist das Erfassen von Informationen, Themen und Ideen
- Kreativität und Ungezwungenheit wird durch spontane Sichtbarkeit der Antworten ggf. eingeengt
- Mehrfachnennungen werden nicht transparent
- Aktivieren der Teilnehmer geringer als bei Kartenabfrage, aber Zeitaufwand auch weitaus geringer

Mind Map. Methode.

- Agenda
- Moderationsmethode
- Moderator
- Techniken
- Visualisierung



Einpunkt-/Mehrpunkt-Fragen. Methode.

- Moderator visualisiert klar formulierte Frage
- Teilnehmer erhält einen (mehrere) Klebepunkte und platziert diese
 - auf Kontinuum (Skala)
 - in Koordinatenfeld
 - in Matrix
- Sichtbarmachen von Meinungen, Stimmungen und Erwartungen in kürzester Zeit
- Vielfalt der Gruppenmeinung wird transparent



	A	B	C	D
1!
2	..		:	
3		

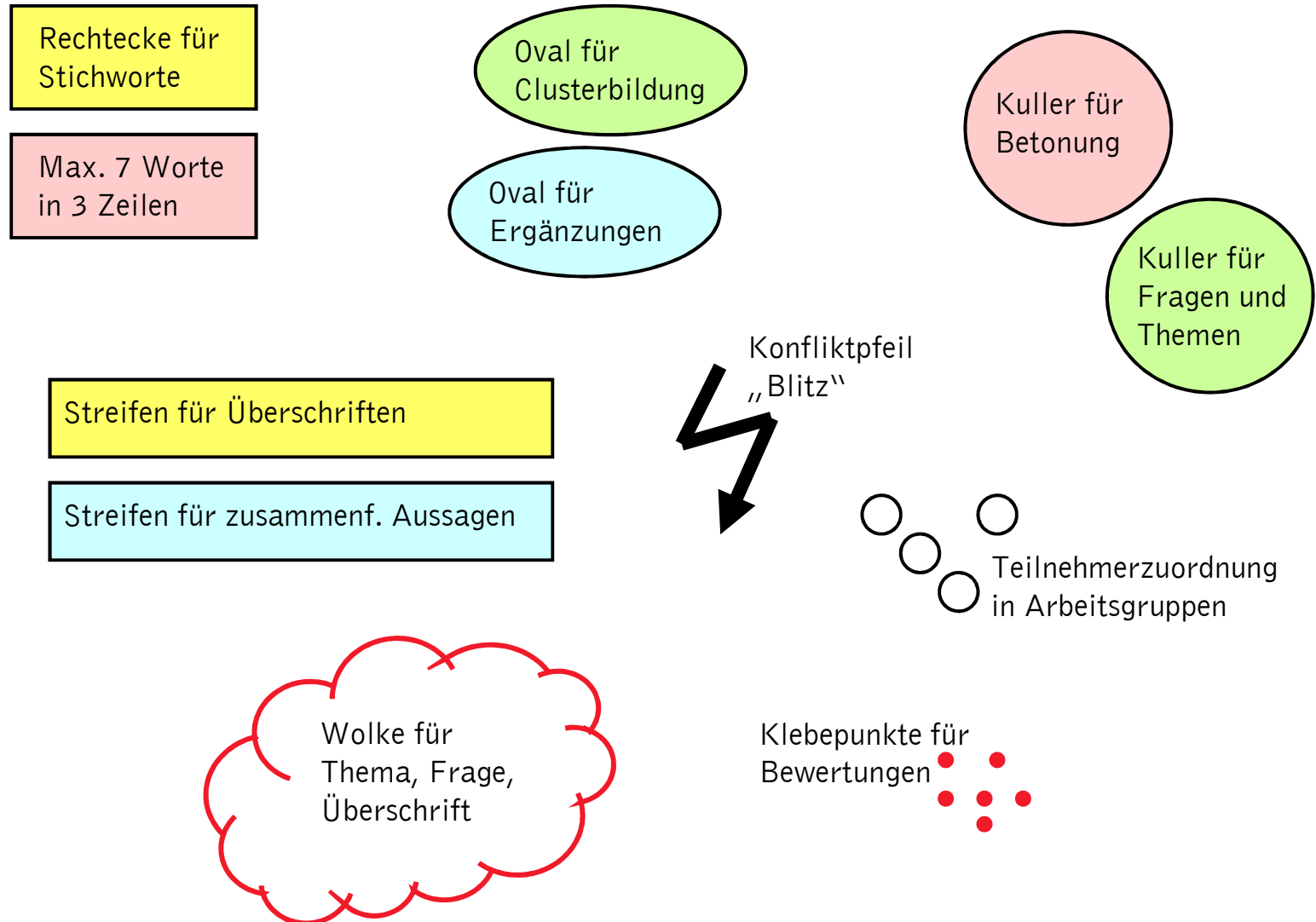
Visualisierung in der Moderation. **Vorteile.**

- Informationen bleiben stichwortartig ständig präsent
- Struktur und Inhalte der Diskussion bleiben sichtbar
- Konsens wird erleichtert, da eigener Beitrag in Relation zur Meinungsvielfalt gesehen wird
- Selektion des Wichtigen, da auf Karten nur Stichpunkte geschrieben werden
- Stärkere Einbeziehung der Teilnehmer, da kein Zwang zur Einhaltung von Redefolgen
- Fördert Spontanität und freie Meinungsäußerung
- Möglichkeit der zeitnahen Dokumentation

Metaplan-Wand. **Mögliche Struktur.**

- Netz
 - gegliederte Gesamtsicht (Strukturen: Mind Map, Baum)
 - Kategorisieren von Stichpunkten
 - Herstellen von Beziehungen zwischen Unterpunkten
- Vier-Felder-Tafel
 - gute Struktur für Kleingruppenarbeit und Diskussionen
 - eignet sich für verschiedene Aspekte eines Themas
 - angrenzende Felder können für Gegensätze nutzen
- Tabelle / Matrix
 - Überblick über Beziehung von Elementen verschiedener Kategorien
 - nur wichtige Schnittfelder werden markiert
 - maximal sechs Zeilen und fünf Spalten

Metaplan-Wand. **Visualisierungselemente.**



Literaturliste

- Ulrich Dauscher: Moderationsmethode und Zukunftswerkstatt, 2. Auflage, Berlin 1998.
- Martin Hartmann, Rüdiger Funk, Christian Arnhold: Gekonnt moderieren, 2. Auflage, Weinheim/Basel 2001.
- Ulrich Lipp, Hermann Will, Das große Workshop-Buch. Konzeption, Inszenierung und Moderation von Klausuren, Besprechungen und Seminaren, 8. Auflage, Weinheim/Basel 2008.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Yvonne Groening
Geschäftsführerin

Kilianstraße 20
33098 Paderborn

fon +49 5251 688866-11

fax +49 5251 688866-22

mobil +49 172 2758138

groening@myconsult-team.de

www.myconsult-team.de

myconsult GmbH

Individuell wie Sie.